FUNDSTÜCK RÖMERZEIT BAND 14

LEHRKRAFT-BAND · EXPERIMENTELLE ARCHÄOLOGIE

Schreiben und Rechnen

Wachstafel, Griffel, Tinte und Rechenbrett für Klasse 3/4 – mit Bauanleitungen, Materiallisten, Sicherheitshinweisen und Zeitplan.

LEHRKRAFT-BAND ZU HEFT 4 · SCHRIFT & ZAHLEN

Orientiert an echten Funden: **Geburtstagseinladung von Vindolanda** (Tafel 291, um 100 n. Chr.) · **Wachstafeln aus Vindonissa** · **Silbergriffel aus Nersingen** · **Neumagener Schulrelief** · **Römischer Handabakus**



Zusammengestellt von Martin Schäpe

Stand: November 2026

◆ BEVOR ES LOSGEHT

Wozu dieser Band?

Von den Römern haben wir unsere Großbuchstaben, ein paar Zahlzeichen und viele Wörter. Wie mühsam Schreiben und Rechnen ohne Papier, Kugelschreiber und Taschenrechner war, begreifen Kinder am besten mit den Händen: Sie ritzen in Wachs, rühren Tinte an und schieben Rechensteine.

Dieser Band begleitet die Werkstatt des Kinderhefts „Schrift & Zahlen“. Er liefert das Sachwissen hinter dem Heft, Bauanleitungen für Wachstafel, Griffel, Holztäfelchen, Tinte und Rechenbrett, dazu Sicherheitshinweise und einen Zeitplan. Er richtet sich an Sie als Lehrkraft; die Kinder arbeiten mit dem Heft.

Wie dieser Band mit dem Kinderheft zusammenhängt

Stufe 1 · Klassenzimmer

Römische Zahlen lesen und schreiben, ein Rechenbrett aus Papier zeichnen und mit Linsen als Rechensteinen rechnen. Hintergrund und Rechenwege: **Kapitel 4 und 5**.

Stufe 2 · Wie damals

Klassenstandard ist die Wachstafel ohne Hitze (Plastilin im Schachteldeckel, Kapitel 1.5). Wer Bienenwachs gießen möchte: nur Sie, vor der Stunde, im Wasserbad mit Thermometer (Kapitel 1.3–1.4); die Kinder gießen nicht. Sie ritzen mit dem eigenen Griffel (Kapitel 2). Tinte und Holztäfelchen als Ergänzung: **Kapitel 3**.

Die Forscherfrage des Hefts lautet **„Welche Schrift hält am längsten?“**. Den passenden Schreibversuch mit Wachs, Tinte auf Holz, Kreide und Bleistift bereiten Sie mit Kapitel 3.5 vor.

So lesen Sie diesen Band

- **Ohne Zusatz** steht, was ein Fund, eine antike Quelle oder ein Fachhandbuch belegt. Das wichtigste Handbuch ist Anna Willis *Manual of Roman Everyday Writing* (2021) zu Griffel, Tafel, Feder und Tinte.
- VORSCHLAG markiert Maße, Mengen und Arbeitsschritte ohne römischen Beleg. Sie sind didaktische Modellierung für die Schule, kein Befund.
- DEUTUNG markiert, was Forschende aus einem Fund schließen, ohne dass es sicher ist.
- Grüne Kästen **„Römer-Tipp“** zeigen, wie es die Römer selbst machten. Gestrichelte Kästen zeigen den **Klassenstandard** oder eine **Abkürzung**, die Zeit spart, ohne die Sache zu verfälschen. Rote Kästen warnen.

Römer-Tipp: Das Schöne am Thema

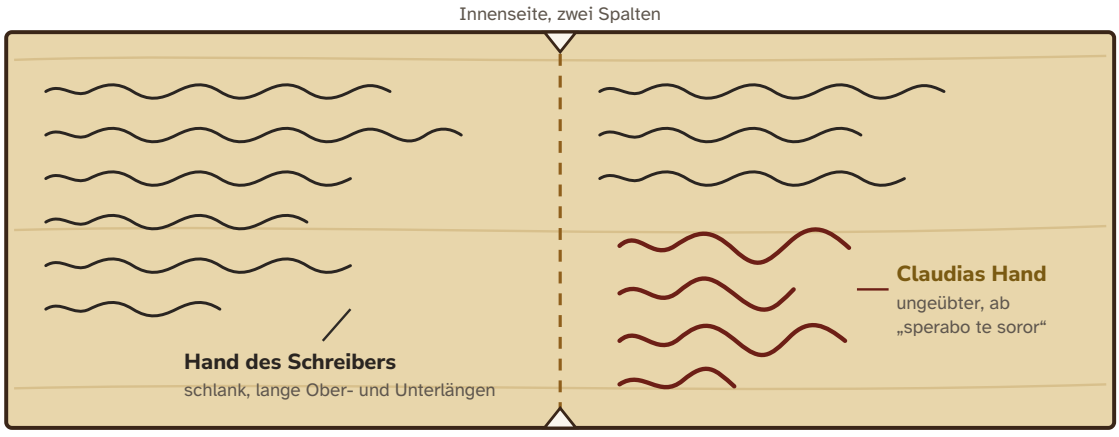
Eine Wachstafel ist ein wiederverwendbarer Notizblock: Mit der Spitze des Griffels schreibt man, mit dem flachen Ende streicht man das Wachs wieder glatt. Kinder verstehen sofort, warum man in Wachs verbessern konnte und mit Tinte nicht.

Was dieser Band nicht ersetzt

Die Gefährdungsbeurteilung Ihrer Schule und die Absprache mit der Schulleitung. Die Hinweise in Kapitel 6 folgen sinngemäß der RiSU (KMK, Fassung 21.09.2023), vor allem II-7.5 „Gießen mit Wachs“, und den Sicherheitsdatenblättern. Bitte mit der Landesfassung (z. B. RiSU-NRW) und Ihrer Unfallkasse abgleichen.

Die archäologischen Vorbilder

Geburtstagseinladung Vindolanda (Nordengland), Tafel 291, 97–105 n. Chr.	Claudia Severa lädt ihre Freundin Sulpicia Lepidina zum Geburtstag am 11. September ein. Den Hauptteil schrieb ein Schreiber, die letzten Zeilen schrieb Claudia selbst. Damit gehören sie zu den **frühesten bekannten Handschriften einer Frau auf Latein** – „die älteste“ wäre zu viel gesagt. Lepidinas Mann Flavius Cerialis befehligte die 9. Kohorte der Bataver, Hilfstruppen vom Niederrhein. Dünnes Holzblatt (Birke oder Erle), sehr wahrscheinlich Kohlenstofftinte, gefunden 1985, heute im British Museum (1986,1001.64). Die Tafel ist älter als der Hadrianswall.
Wachstafeln Vindonissa (Windisch, Schweiz), 30–101 n. Chr.	Aus dem Schutthügel vor dem Legionslager stammen über 600 Schreibtafeln, der größte Wachstafelfund an einem Ort. Eine Tafel von 91 n. Chr. trägt noch schwarze Wachsreste. Meist ist das Wachs verloren; lesbar sind dann nur Kratzspuren, wo der Griffel bis ins Holz ging. Vorbild für **Kapitel 1**.
Griffel Augst, Vindonissa, Nersingen (Bayern)	In Augusta Raurica fand man etwa 1200 Griffel, in Vindonissa etwa 560. Im Grab einer Frau in Nersingen-Unterfahlheim lagen vier Griffel ganz aus Silber. Solche Funde zeigen, *dass* an einem Ort geschrieben wurde – nicht, wie viele Menschen lesen konnten. Vorbild für **Kapitel 2**.
Neumagener Schulrelief Rheinisches Landesmuseum Trier, 180–200 n. Chr.	Grabmal aus Sandstein (Inv. 9921): Ein Lehrer sitzt zwischen zwei Schülern mit Buchrollen, ein jüngerer Junge kommt mit Wachstafeln dazu. Das Museum sieht in ihm wohl einen jüngeren Bruder, der schreiben lernt, und keinen „Zuspätkommer“ (Kinderheft: „ein jüngerer Junge“). Ob Schule oder Hausunterricht reicher Leute gezeigt ist, bleibt DEUTUNG.
Grabsteine der 4. Legion Mainz (Mogontiacum), meist 39–70 n. Chr.	Soldatengrabsteine der *legio IIII Macedonica* schreiben die Vier mit vier Strichen, etwa der Stein des G. Iulius Priscus aus Tolosa (EDH HD055927). IIII ist also genauso römisch wie IV. Vorbild für **Kapitel 4 und 5**.
Handabakus Nachbildung im HNF Paderborn, Original 1. Jh. n. Chr.	Kleines Rechenbrett aus Metall mit Knöpfen in Rillen: unten Einer, Zehner, Hunderter, oben Fünfer, Fünfziger, Fünfhunderter. Nur drei bis vier Originale sind bekannt. Vorbild für **Kapitel 4**.



Falz in der Mitte, Kerben für die Schnur · 223 × 96 mm · etwa 1 mm dünnes Holz

Abb. 1 Vereinfachte eigene Nachzeichnung nach Tafel 291 (Schema, Schrift nur angedeutet). Der Text läuft in zwei Spalten über die Innenseite; die Adresse steht außen. Kein Foto: Die Bildrechte liegen beim British Museum.

◆ SACHWISSEN FÜR SIE

Wer schrieb was – und womit?

Schrift war im Römischen Reich fast überall, auf Münzen, Steinen und Wänden; auch wer nicht lesen konnte, kam damit in Berührung. Das meiste entstand in Heer, Verwaltung und Handel.

SCHREIBGRUND	WERKZEUG	WOFÜR
Wachstafel *(tabula cerata)*	Griffel *(stilus)*	Sorgfältige Texte, vor allem Urkunden: Verträge, Quittungen, Testamente, Buchführung. Wiederverwendbar.
Tintentafel, dünnes Holzblatt	Rohrfeder *(calamus)* oder Metallfeder, Kohlenstofftinte	Notizen, Entwürfe, Briefe. Einheimisches Holz wie Birke oder Erle.
Papyrus	Rohrfeder, Tinte	Bücher als Rollen. Import aus Ägypten, im Norden teuer, aber sogar in Corbridge am Hadrianswall gefunden.
Pergament *(membrana)*	Feder, Tinte	Ungegerbte Tierhaut, den Römern bekannt. **Papier** gab es noch nicht: Es kam erst im 12. Jahrhundert über arabische Vermittlung nach Oberitalien.
Stein, Bronze	Meißel	Grab-, Bau- und Weihinschriften in gleichmäßigen Großbuchstaben (*capitalis*), oft rot ausgemalt.
Hauswand	Griffel, Kohle	Graffiti: Namen, Sprüche, Zahlen, ganze Alphabete, etwa in Pompeji.

Zwei Schriften, ein Alphabet

Auf Stein meißelten die Römer die **Capitalis**, das Vorbild unserer heutigen Großbuchstaben. Im Alltag schrieben sie schnell und verbunden: die **ältere römische Kursive** (1.–3. Jh.), in der auch die Einladung aus Vindolanda steht. Ab dem 3. Jahrhundert entstand die jüngere Kursive, ein Vorläufer der späteren Kleinbuchstaben. Das Alphabet hatte **kein J, U und W**; für U schrieb man V.

Groß- und Kleinbuchstaben im selben Text gab es noch nicht. Dieses System ist erst seit dem frühen Mittelalter voll ausgebildet.

Wer konnte lesen und schreiben?

Nicht alle, aber auch nicht fast niemand. Eine Schätzung (Harris 1989) nennt höchstens etwa 10 Prozent; viele Forschende halten das heute für zu niedrig und fragen lieber nach *Stufen* der Lese- und Schreibfähigkeit. Im Heft steht deshalb keine Prozentzahl, sondern: Viele konnten nicht lesen, manche nur ein bisschen.

Schule

Eine Schulpflicht gab es nicht. Die Elementarschule *(ludus litterarius)* kostete Geld, ihr Lehrer war ein freier Unternehmer. Horaz erzählt von Jungen, die an den Iden „acht Asse“ zum Lehrer brachten (Sat. 1,6,75; meist als monatliches Schulgeld gedeutet). Quintilian (1. Jh.) erörtert, ob ein Junge besser zu Hause oder in der Schule lernt (1,2). Viele meinten, mit etwa sieben solle ein Kind lesen lernen; Quintilian riet, früher spielerisch anzufangen.

Quintilian schlug Buchstaben aus Elfenbein zum Spielen vor und Buchstaben, die in ein Brett geschnitten sind, damit der Griffel in den Rillen geführt wird (Kapitel 2.3). Der Dichter Juvenal beschreibt einen Schuljungen, dem ein Haussklave die Schreibkapsel trägt. Sklaven waren Menschen, die anderen gehörten und für sie arbeiten mussten. Schläge waren üblich; Quintilian lehnte sie ab, weil sie Kinder abstumpfen.

◆ SACHWISSEN FÜR SIE

Häufig gehört – und was stimmt

Rund um römische Schrift und Zahlen kursieren viele schiefe Sätze, auch in Schulbüchern und Bastelanleitungen. Diese Liste hilft beim Vorbereiten und beim Gespräch, wenn Kinder etwas „gelesen haben“.

HÄUFIG GEHÖRT	STAND DER FORSCHUNG
„IV ist die richtige römische Vier, IIII ist falsch.“	**Beides ist römisch.** Mainzer Legionssteine schreiben IIII, andere Inschriften IV. Fest geregelt wurde das Abziehen erst im Mittelalter und in der Neuzeit. Die beliebten Erklärungen für IIII auf Uhren (Ludwig XIV., Rücksicht auf IVPPITER) sind nicht belegt.
„Schule, Tinte und Kalender sind Römerwörter.“	Die Wörter stammen aus dem Lateinischen, kamen aber **erst nach der Römerzeit** zu uns: Schule und Tinte über Kirche und Kloster (althochdeutsch im 9. Jh.), Kalender im 15. Jahrhundert. Ausdrücklich zur Römerzeit übernommen ist dagegen „Mauer“ (Kapitel 5).
„Die Römer schrieben mit Gänsefedern.“	Mit Tinte schrieb man mit dem angespitzten **Schilfrohr** *(calamus)* oder einer seltenen **Metallfeder** aus gerolltem Bronzeblech, beide mit gespaltener Spitze. Vogelfedern sind zum Schreiben erst ab dem 6./7. Jahrhundert belegt. Kein Gänsekiel in Römer-Bildern.
„Die Römer schrieben auf Papier.“	Wachs, Holz, Papyrus, Pergament – Papier kam erst im Mittelalter. In Übersetzungen steht oft „Papier“ für lat. *charta*, das ist ein Papyrusblatt.
„Die Römer kannten die Null.“	Ein Zeichen für die Null gab es nicht, denn jedes Zahlzeichen hat immer denselben Wert. Auf dem Rechenbrett blieb eine Spalte einfach leer. „Nichts“ kannten die Römer natürlich trotzdem *(nihil)*.
„Claudias Gruß ist die älteste Frauenhandschrift der Welt.“	Weltweit falsch, es gibt viel ältere Schrift aus Ägypten und Mesopotamien. Richtig: eine der ältesten bekannten Handschriften einer Frau **auf Latein**.
„Der Junge auf dem Neumagener Relief kommt zu spät.“	Beliebte Deutung, die das Museum zurückweist: wohl ein jüngerer Bruder, der schreiben lernt (Kinderheft: „ein jüngerer Junge“). Gut als offene Forscherfrage („Was meinst du?“).
„Augustus wurde im August geboren.“	Er wurde im September geboren, nahm aber den Sextilis, weil er darin sein erstes Konsulat und große Siege errungen hatte (Sueton). Der Juli heißt nach Caesar, der im Quintilis geboren war.
„Der Griffel ist der Bleistift der Römer.“	Ein Griffel hinterlässt keine Farbe. Er ritzt ins Wachs; das flache Ende streicht es wieder glatt.
„Claudia konnte nicht schreiben, darum hatte sie einen Schreiber.“	Sie schrieb selbst, ließ den langen Text aber einen geübten Schreiber machen. Ob er ein Sklave oder Freigelassener war, sagt die Tafel nicht.

Siegelkapseln aus Kalkriese sind keine Briefsiegel

In Kalkriese wurden kleine Siegelkapseln gefunden. Nach heutiger Forschung dienten sie **wohl zum Versiegeln von Geldbeuteln**, nicht von Briefen (Andrews 2013, nach Willi 2021, S. 101–102). Bitte nicht als „Briefe der Varus-Soldaten“ erzählen.



ECHTES FOTO Das Neumagener Schulrelief (Rheinisches Landesmuseum Trier). Rechts der jüngere Junge mit Tafeln und erhobener Hand: Das Museum deutet ihn als Bruder, der schreiben lernt, nicht als Zuspätkommer.

Foto: O.Mustafin, CC0